

Ernennungen

Mit Wirkung vom 1. Oktober bestellte der Rektor den Einsatz von **Doz. Dr. sc. Roland Schmidt** als stellv. Direktor für Erziehung und Ausbildung der Sektion Pädagogik und dankte **Prof. Dr. sc. Hans Conrad** für seine in dieser Funktion geleistete Arbeit.

Der Rektor bestellte mit Wirkung vom 1. September den Einsatz von **Prof. Dr. habil. Ruth Müller** als stv. Direktor für Forschung der Sektion Pädagogik und dankte **Prof. Dr. Helmut Faust** für sein verdienstvolles Wirken.

Mit Wirkung vom 1. Oktober bestellte der Rektor den Einsatz von **Prof. Dr. sc. Benno Kiehs** als stv. Direktor für Forschung der Sektion Geschichte und dankte **Prof. Dr. Gerhard Fuchs** für seine in dieser Funktion geleistete Arbeit.

Bestätigt wurde ebenfalls vom Rektor der Einsatz von **Prof. Dr. sc. Adolf Kühnel** als stv. Direktor für Forschung der Sektion Physik. Der Rektor dankte **Prof. Dr. sc. Konrad Unger** für sein erfolgreiches Wirken in dieser Funktion.

Aufgaben und Pläne beraten

(UZ) Eine erweiterte Vorstandssitzung der Kreisorganisation KMU der Gesellschaft für DDF fand am 23. September statt. Die Mitglieder des Vorstandes berieten in Auswertung der 6. Tagung des Zentralvorstandes der DDF mit den Vorsitzenden der einzelnen Kommissionen und Grundeinheiten über die Möglichkeiten der Kreisorganisation zur Erhöhung der Aktivitäten aller Mitglieder bei der Vorbereitung des X. Parteitag.

Konkrete Aufgaben und Pläne für die Arbeit im Studienjahr 1980/81 wurden von den Vorsitzenden der einzelnen Kommissionen vorgetragen und in der Diskussion beraten.

Promotionen

Promotion A

- Sektion Physik**
- Gunter Bartholomäus**, am 14. Oktober, 14.15 Uhr, 7010, Linnestr. Nummer 5, Kleiner Hörsaal der Sektion: **Untersuchungen zum passiven elektrischen Verhalten der menschlichen Haut gegenüber Wechselstrom in vivo.**
- Jürgen Schulz**, am 14. Oktober, 16.15 Uhr, 7010, Linnestr. 27, Konferenzzimmer des Carl-Ludwig-Instituts: **Frequenz- und Familienuntersuchungen in den Blutgruppensystemen Esterase D und Glyoxalase I und ihre Anwendungsmöglichkeiten in serologischen Paternitätsuntersuchungen.**
- Christa Schindler**, am 8. Oktober 13 Uhr, gleicher Ort: **Zum subjektiven Organismusleben der Frau. Eine Studie an 300 Frauen.**
- Thomas Winter**, am 8. Oktober, 13 Uhr, gleicher Ort: **Experimentell-therapeutische Studie zur Therapie bei Dampyrrotischer Kontraktur und Induratio penis plastica mit Hyalase „Dessau“ sowie in Kombination von Hyalase und L(-)-Carnitin.**
- Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft**
- Rena Finze**: **Romanheld und Wirklichkeit im Romansephalen Aldous Huxleys - Der Einfluss der Entropie auf die Gestaltentypisierung.**

Dank des Berliner Oberbürgermeisters an Leipziger Studenten



Der Berliner Oberbürgermeister Erhard Krack hat in einem Schreiben an den Rektor der Studenten der KMU, die im Rahmen der „FDI-Initiative Berlin“, in unserer Hauptstadt während des Sommersemesters der FDI-Studentenbrigaden 1980 arbeiteten, herzlich gedankt. In dem Schreiben heißt es u. a. ... Mit hoher Einsatzbereitschaft, vorbildlicher Arbeitsmoral und politischem Engagement haben die FDI-Studenten ihrer Studieneinrichtung den Verbandsauftrag in Vorbereitung des X. Parteitag der SED in Ehren erfüllt. Erreichte Planziele in ihren Einsatzbetrieben sind auch ein Ergebnis ihrer guten Arbeit. Damit leisteten die FDI-Studenten einen spürbaren Beitrag zur weiteren Gestaltung unserer Hauptstadt als politisches, ökonomisches und geistig-kulturelles Zentrum unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik ...

Neuer Spezialkurs wird eingeführt

Sektion theoretische und angewandte Sprachwissenschaften mit anspruchsvollen Aufgaben zum X. Parteitag



(PL/UZ) Vorfristig fertiggestellt wird von den Mitarbeitern der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften ein Heft der Linguistischen Arbeitsberichte mit dem Titel „Melevanz der wichtigsten Fremdsprachen für die Bedürfnisse der DDR unter besonderer Berücksichtigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.“ Dieses Heft soll im April statt im Juli 1981 erscheinen.

Dieses Projekt gehört zu den Vorhaben der Sektion TAS in Vorbereitung des X. Parteitag der SED.

Die Kollegen dieser größten Lehrerbildenden Sektion an unserer Universität wollen weiterhin für das zentrale Jugendobjekt „Die gesellschaftlichen Funktionen der russischen Sprache in der DDR“ eine präzisere Konzeption ausarbeiten. Eine Bezeichnung des Ausbildungsprogramms dieses gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Sektionen. So wird ein Spezialkurs zu marxistisch-leninistischen Problemen der Sprachwissenschaft eingeführt.

Die Sektion TAS, die als einzige Sektion auch Fremdsprachenlehrer für die Erwachsenenbildung an den Hoch- und Fachschulen ausbildet und in 17 Sprachen lehrt, konnte in den vergangenen Monaten wichtige

Ergebnisse ihrer Arbeit abrechnen. So gaben Wissenschaftler des der Sektion angeschlossenen Instituts für Sorabistik ein Etymologisches Wörterbuch der oberen und niederen sorbischen Sprache heraus. Anlässlich der V. Hochschulkonferenz wurde das Manuskript des Hochschullehrerbuches „Englische Lexikologie“ unter der Leitung von Prof. Dr. Neubert vorfristig fertiggestellt. Großen Anklang bei vielen Hörern findet die von Radio DDR II ausgestrahlte Sendung „Sprache in unserer Gesellschaft“, die von Wissenschaftlern der Sektion TAS getragen wird.

Ein weiteres Ergebnis intensiver Arbeit an der Sektion ist die Publikation „Die russische Sprache und der Rote Oktober“, die gemeinsam mit Wissenschaftlern des Staatlichen Fremdspracheninstituts „Maurice Thorez“ entstand.

Vorträge zur antiken Literatur fanden lebhaftes Interesse

Gespräche mit zypriotischem Erziehungsminister

(UZ-Korr.) Prof. Dr. sc. Jürgen Werner, Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft, wollte zu einer lebenswichtigen Vortrags- und Studienreise in Zypern und Griechenland. Er sprach über Fragen der antiken Literatur, über ihre Erforschung an den Universitäten und der Akademie der Wissenschaften der DDR und über ihre Pflege im Verlagswesen unserer Republik sowie über die neozypriotischen Studien an der KMU. Alle Vorträge fanden lebhaftes Interesse und führten zu intensiven Diskussionen auch über allgemeine Fragen der Wissenschafts- und Kulturpolitik unseres Staates.

Mit dem für Hochschulfragen zu-

ständigen zypriotischen Erziehungsminister und dem Direktor des zypriotischen Forschungszentrums sowie mit dem Direktor des Instituts für die neugriechische Sprache in Saloniki vereinbarte Prof. Werner Maßnahmen zur Erweiterung und Vertiefung der Wissenschaftsbeziehungen auf dem Gebiet der klassischen Philologie und der Neogräzistik (Betreuung von Doktoranden, Publikationsaustausch usw.). In Gesprächen mit den Präsidenten der Freundschaftsgesellschaften Zypern-DDR und Griechenland-DDR wurden Maßnahmen zur Unterstützung der Arbeit dieser Institutionen besprochen.

GST-Meisterschaften an der KMU

(UZ) Im Oktober begannen die wie in jedem Jahr in Rundenwettkämpfen ausgetragenen Meisterschaften der GST-Kreisorganisation der KMU. In Disziplinen wie dem Militärischen Mehrkampf (Geleindelauf, Schützen-duelle) und dem Sportschießen (KK-Gewehr, KK-Pistole, Luftgewehr) werden die Kameraden der Grundorganisation bis zum Mai 1981 ihre Besten ermitteln.

Auf dem Veranstaltungsort des Ausbildungsjahres stehen ebenfalls der Kampf um den alljährlich vergebenen Wanderpokal des FDI-Zentralrates sowie der Ernst-Schneller-Wettkampf, dessen Endrunde Anfang Mai nächsten Jahres einer der Höhepunkte der Wettkampftätigkeit sein wird.

Exkursion „Mineralische Rohstoffe“

(UZ-Korr.) Die diesjährige wissenschaftliche Exkursion „Mineralische Rohstoffe“ der Sektion Chemie führte die für thematisch in dieser Richtung arbeitenden Fachkollegen- und Doktoranden organisierte Fahrt ins Ostergebirge. Ziele waren geologische Fundpunkte, Steinbrüche und andere Mineralagerstätten. Die Exkursionsteilnehmer machten sich an Ort und Stelle vertraut mit speziellen Problemen der Gewinnung anorganischer Rohstoffe und der Aufarbeitung einheimischer Erze. Die Thematik „Mineralische Rohstoffe“ nimmt einen ihrer Bedeutung gemäßen Platz in der Ausbildung der Chemiestudenten ein. Initiiert worden war die Exkursion erneut von der AG Koordinationschemie.

Uni-Buchhandlung informiert

- Gesellschaftswissenschaften**
Köhle, C./Köhle, P.
Verständnis für den anderen
Ein Elternkurs
Urania-Verlag Leipzig-Jena-Berlin, 1. Auflage, 184 S., Pappbd., 6,80 Mark
- Statistisches Jahrbuch der DDR 1980**
Staatsverlag Berlin, 1. Auflage, 169 S., Br., 3,80 Mark
Dahlem
- Ausgewählte Reden und Aufsätze 1919-1979**
Zur Geschichte der Arbeiterbewegung
Dietz-Verlag Berlin, 1. Auflage, 409 S., Leinen, 8,50 Mark

der
kommentar

Über
Mögliches und
Notwendiges

UZ

Die Agrarpädagogen der SED-Grundorganisation TV haben zur jetzt stattfindenden Wahl eine besondere Schwierigkeit zu meistern: Sie bilden neue Parteilisten, so daß die Bezeichnung in einem anderen Programm erfolgt als die Wahl der Gruppenorganisator. Das Besondere der vier neuen Parteilisten (je eine für ein Studienjahr): Studenten und Wissenschaftler werden die Gruppen gemeinsam bilden.

stern und sie zu guten Leistungen im Studium führen müssen. Ein weiterer Gesichtspunkt, der die Notwendigkeit der gemeinsamen Parteilisten unterstreicht, ist auch die Möglichkeit, die die Studenten haben, um ihre Überlegungen für die politisch-ideologische Arbeit in der Parteiliste, ihre Sicht auf die gemeinsame Forschungsstätigkeit, auf die Qualität der Lehre oder die Anknüpfung der Forschungsergebnisse zur Diskussion zu stellen.

Auch an anderen Sektionen gibt es „gemischte“ Parteilisten, wie z. B. an der GO Physik die Parteiliste Lehrerausbildung, wo ein Student PO ist.

Die Agrarpädagogen sehen die Bildung der neuen Parteilisten vor allem unter erzieherischen Aspekten, um besser auf das Leistungs- und Wissensniveau der Studenten Einfluß nehmen zu können.

Um es vorweg zu sagen: Parteilisten, in denen Wissenschaftler und Studenten gemeinsam Parteilisten leisten, gemeinsam die sie betreffenden Fragen in Erziehung, Ausbildung und Forschung diskutieren und klären, soll es nicht überall und kann es nur dort geben, wo spezifische Aufgaben in der Parteiliste zu lösen sind oder wo Größe und Struktur der GO das zulassen oder erfordern. Sie sind aber ganz sicher eine Möglichkeit, die Effektivität der Parteiliste zu erhöhen, indem sie sich aus der V. Hochschulkonferenz ergebenden Forderungen von Genossen Wissenschaftlern und Studenten von Anfang an gemeinsam bewußt werden. Minister Böhme hat z. B. ohne das direkt auf die Parteiliste zu beziehen, von der mobilisierenden Wirkung des persönlichen Beispiels der Hochschullehrer auf Studenten gesprochen. Er forderte von Professoren und Dozenten, daß sie Studenten für ihr Fachgebiet begeistern.

Ob und wie sich diese Form bewährt, läßt sich jetzt noch nicht sagen. Festzuhalten ist aber, daß die grundsätzliche Berechnungsweise in der Parteiliste, die in der Gemeinsamkeit zwischen Wissenschaftlern und Studenten liegt, überall zu praktizieren ist. Daß also nicht - um ein Beispiel zu konstruieren - die APO-Versammlung, in der eine Parteiliste der Wissenschaftler und fünf oder sechs Studententeilnehmer zusammenkommen, lediglich dazu dient, um organisatorische Fragen des Studienablaufs zu klären oder erzieherische Maßnahmen oder Informationen über die Arbeit der einen oder der anderen Gruppe wiederzugeben.

Der Kontakt zwischen Hochschullehrern und Studenten, dessen Intensivierung Genosse Böhme gefordert hat, schließt die gemeinsame Parteiliste ein.

Wolfgang Leyhart

Uni-Sport

3mal Silber für die KMU

Von den DDR-Meisterschaften im Straßenlauf über 25 km

Ein Freund berichtete mir über Jürgen Kuczynski das Folgende: J. K. habe gesagt, das einzige, was ihn mit dem Sport verbindet, seien die Spaziergänge zu den Friedhöfen, wo jene Freunde von ihm begraben lägen, die Sport getrieben hätten. Wohl denn, er kann sich solche Worte leisten. Aber J. K. ist hier nicht der Maßstab und auch nicht die Regel, sondern sicher in dieser Hinsicht ein „seltenes Exemplar“.

Über 200 von denen, die nun die Ansicht von J. K. nicht teilen, fanden sich am 20. September zu den DDR-Meisterschaften im BSG-Bereich in Weidenfels über 25 km ein. Und auch diesmal bestätigte sich das in diesem Jahr denkbar schlechte Verhältnis des Leichtathletikverbandes (oder der Läufer selbst) zu den Wettkämpfern, denn 30 Grad im Sonnenschein und nicht unerheb-

liche Anstöße sind nun mal keine angenehmen Bedingungen. Wie auch zu den Marathomeisterschaften in Weidenfels kamen in Weidenfels nur gut die Hälfte der Läufer ins Ziel, für die BSG KMU startend die drei Brüder Göttert, D. Koles, T. Hünsh, T. Reibner, R. Krayer, Dr. G. Tomaselli und H. Grzesiak.

Johz Ludwig (TU Dresden) konnte sich auch diesmal (wie schon in Weidenfels) behaupten, hatte aber in Dietmar Kries, der in 1:23:19,2 Sekunden 2. Platz im Gesamtklassement und in der Altersklasse I belegte, über fast die gesamte Distanz einen hart kämpfenden Widersacher. So denn, herrlichen Glückwunsch für Dietmar. Das gilt auch für die anderen der HSG, die sich unter dem ersten sechs ihrer AK platzieren konnten: T. Hünsh wurde 2. in der AK II, die Plätze 4, 5 und 6 belegten in der AK III in dieser Reihenfolge K. Göttert, Dr. G. Tomaselli und Dr. F. Göttert und H. Grzesiak erkämpfte Rang 2 in der AK VI.

Was ich noch in eigener Sache hinzufügen möchte: Manche gefallenen unsere Sportberichte nicht. Das ist ganz normal. Einige wenige werden allerdings die Verfasser wütend machen sich damit „disqualifizieren“, „sich lächerlich machen“ usw. Im übrigen: Wir wollen nur, daß unsere Beiträge zumindest etwas anregen, vielleicht selbst mitzuläufen.

Roland Krayer

UZ

Helmut Rosen, (verantwortlicher Redakteur): Gudrun Schaufuß, (stv. verantwortl. Redakteur): Kristin Winter, Wolfgang Lehart (Redakteur): Dr. Günter Filippiak, Dr. Gert Friedrich, Dr. Ulrich Hell, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hansjörg Müller, Jochen Schlawig, Dr. Karla Schröder, Dr. Klaus Schippel, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr.: 7 19 74 59/4 60

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dünker“ III 18138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig, Bankkonto 5622-32-550 000 bei der Stadtparkasse Leipzig.

Einzelpreis: 15 Pfennig, 24. Jahrgang/erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der DDF-Ehrennadel in Gold.

das
aktuelle
interview

UZ

zum Thema:

5 Jahre IWR

mit StR Doz. Dr. Heinrich Glöckner, Direktor des Instituts zur Weiterbildung der Russischlehrkräfte an Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR

UZ: Im September 1975 gegründet, kann das IWR an der KMU heute auf eine fünfjährige Tätigkeit zurückblicken. Wie wurde das Anliegen des Instituts zur Weiterbildung der Russischlehrkräfte heutzutage verwirklicht?

Genosse Glöckner: Unser Institut ist verantwortlich für die sprachliche Weiterbildung der Russischlehrkräfte, die an Universitäten, Hoch- und Fachschulen unseres Landes tätig sind, und wir können heute feststellen, daß unsere bisherige Arbeit im wesentlichen erfolgreich war. Unsere Aufgaben sind in einer Arbeitsordnung festgelegt und umfassen vier Gebiete. Zum ersten organisieren wir Weiterbildungsveranstaltungen und führen diese selbstverständlich auch durch. Dabei haben wir verschiedene Formen entwickelt. Das sind 4-Monate-Lehrgänge für Russischlehrkräfte - der fünfte dieser Art seit 1976 wurde am 19. September eröffnet. Eine zweite Lehrgangsform wurde für Sprach- und Literaturwissenschaftler sowie Methodiker eingerichtet. Sie umfaßt jeweils einen Zeitraum von vier Wochen, und eine dritte Qualifizierungsform, die sich wachsender Beliebtheit erfreut, sind Lehrgänge für in der DDR lebende Sowjetbürger.

Unser zweites wichtiges Aufgabengebiet ist die Betreuung von Fernstudien des Moskauer Puschkin-Instituts für russische Sprache, das das Fernstudium für Russischlehrer der ganzen Welt trägt. Die Fernstudien, die vom IWR von der Immatrikulation bis zum Examen betreut werden, legen nach ein bis zwei Jahren in Anwesenheit von sowjetischen Dozenten hier in Leipzig ihre Abschlussprüfung ab.

Die dritte Aufgabe, die wir zu erfüllen haben, ist die Vorbereitung der Weiterbildungslehrgänge, die in der UdSSR durchgeführt werden. Wir stellen die Delegationen zusammen, bereiten sie vor und betreuen sie auch.

Und schließlich haben wir vier Jahre für das MHF beratende Funktion zu Fragen der Weiterbildung der Russischlehrer. Dazu nutzen wir auch Ergebnisse unserer Forschungsstätigkeit.

UZ: Unumgänglich für die Arbeit des IWR ist die enge Kooperation mit sowjetischen Partnern. Wie hat sich diese entwickelt, welche Vorhaben gibt es zur Erweiterung der Kontakte?

Genosse Glöckner: Ohne sowjetische Unterstützung ist für uns eine erfolgreiche Tätigkeit kaum möglich. Wir arbeiten z. B. auf der Basis eines langfristigen Vertrages mit dem Puschkin-Institut zusammen. Ein neuer Vertrag mit 5jähriger Geltungsdauer wird im November unterschrieben werden. Enge Kontakte pflegen wir mit der Vorbereitungsfakultät der Lomonossow-Universität. Die Unterstützung durch unsere sowjetischen Freunde zeigt sich vor allem auch darin, daß seit Bestehen des Instituts etwa 50 sowjetische Lehrkräfte am IWR tätig waren. Die Kollegen nehmen entweder langfristige Gastdozenturen auf oder aber halten Vorlesungszyklen. Großes Interesse besteht an gemeinsamen Forschungsaufgaben. Die bisherigen Kontakte zeigen, daß eine Intensivierung kaum möglich ist. Wir wollen jedoch unsere Zusammenarbeit noch intensivieren.

Genosse Glöckner: Der Politbürobeschluss hat selbstverständlich noch uns sehr persönlich angesprochen. In Auswertung des Beschlusses, der uns veranlaßt, unsere Arbeit kritisch zu überprüfen, kommt es darauf an:

1. die Ministeranordnung vom 4. Oktober 1976 voll durchzusetzen, so der u. a. verlangt wird, daß alle Russischlehrkräfte an den Hoch- und Fachschulen alle vier bis sechs Jahre eine Weiterbildung durchlaufen;
2. die vier zur Verfügung stehenden Grundweiterbildungsbahngänge zu einem festen System mit abgestimmtem Ablauf und Inhalt zusammenzufügen und
3. schließlich unsere Weiterbildungslehrgänge stärker methodisch zu durchdringen und unter Berücksichtigung der Praxisanforderungen auch inhaltlich weiter zu profilieren. Das bedeutet, daß wir jene Forschungsaufgaben, die unmittelbar auf die inhaltliche und methodische Arbeit Auswirkung haben, vermehrt erfüllen müssen. Unsere weiteren Pläne zur Realisierung des Politbürobeschlusses werden wir in diesem Monat auf einem Symposium vorlegen.